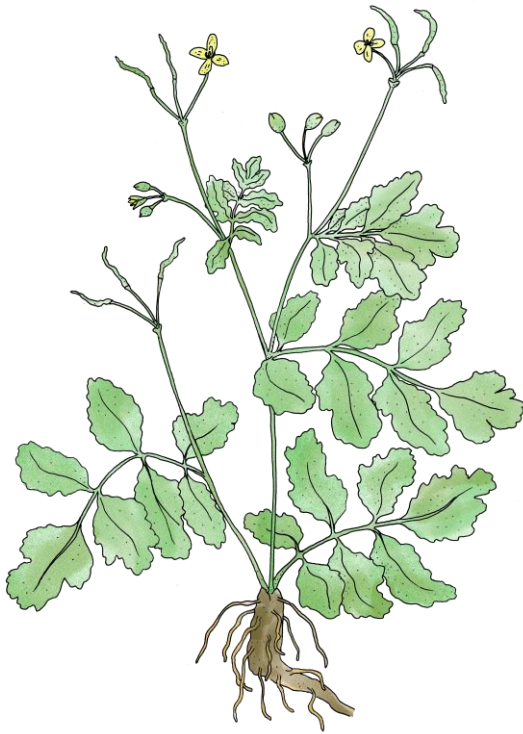




SCHÖLLKRAUT

Chelidonium majus



Erkennungsmerkmale und Verwechslungsgefahren

Das Schöllkraut (*Chelidonium majus*) ist durch seine gelappten hellgrünen Blätter und den gelben sternförmigen Blüten in Büscheln erkennbar. Außerdem an dem Saft, der bei Beschädigung austritt, und den schmalen Früchten.

Obwohl Verwechslungen möglich sind, unterscheidet sich das Schöllkraut durch seine charakteristischen Merkmale von anderen Pflanzen mit ähnlichen Blüten.

Astrologische Zuordnung

Das Schöllkraut wird astrologisch der Sonne und dem Jupiter zugeordnet.

Name und Brauchtum

Der Name Schöllkraut leitet sich vom Griechischen *Chelidon* („Schwalbe“) ab. Es ist das Schwalbenkraut oder die Schwalbenwurz. Die Griechen glaubten, dass die Schwalbenmütter das Kraut suchen und es ihren Jungen über die noch geschlossenen Augen streichen, damit sie scharf sehen können. Im Mittelalter hieß es: „Schöllkraut macht die Augen gesund, das tun uns die Schwalben kund!“

Um die Sehkraft zu stärken und der Linsentrübung vorzubeugen, verschrieb die Kräuterfrau Maria Treben folgende Anwendung: Am taufrischen Morgen, ein Tröpfchen Schöllkrautsaft mit Morgentau vermischen, und mit dem Zeigefinger über die Augenlider streichen. Aber VORSICHT: Auf keinen Fall sollte der Saft in die Augen gelangen, denn das hätte eine Bindehautentzündung zur Folge. Die Christen weihten das Schöllkraut dem Heiland, da er „Blinde sehen machte“; die Alchemisten sahen in der Pflanze die Signatur des Jupiters, da dieser Planetengott für die Leber zuständig ist.

Sammelzeit

Blätter & Wurzel

Während der Blüte

Volksname

Goldwurz, Warzenkraut, Blutkraut, Augenzwurz, Hergottsblatt

Pflanzenfamilie

Mohngewächs (*Papaveraceae*),
mehrjährig

Standort

stickstoffhaltiger, nährreicher
Boden, warm, schattig bis
halbschattig

Inhaltsstoffe

20 Alkaloide, Coptisin,
Chelidonin, Berberin

Hinweis

Schöllkraut eine starke, eher giftige
Heilpflanze, die man keinesfalls
überdosieren darf. Die Anwendung
sollte man ausgebildeten
Phytotherapeuten überlassen.



DEN GELBEN SAFT AUF DIE WARZE GETUPFT, BESSER NOCH BEI ABNEHMENDEM MOND, LÄSST DIE WARZEN VERSCHWINDEN.

Heilpflanze

Fast jeder kennt den milchigen, gelb-orangen Saft, der aus den verletzten Stängeln quillt und der, aufgetupft, Warzen und Hühneraugen verschwinden lässt. Das ist kein Aberglaube, denn der Schöllkrautsaft enthält über 20 verschiedene Alkaloide, darunter auch welche, die zellteilungshemmend und antiviral wirken. Am besten wirkt es als Warzenmittel – so die Volksmedizin – wenn der frische Saft bei abnehmendem Mond auf die Warzen aufgetragen wird.

Die meisten dieser Mohngewächse sind milchig und haben eine sedative Wirkung. Wenn man den gelben Saft kostet, dann schmeckt er bitter wie Galle; wenn man die gelappten Blätter zerreibt, dann riecht es wie frisch geschlachtete Leber. Das, und die hellgelbe Blüte, galten als sichere Signatur eines guten Heilmittels bei Leber- und Galleerkrankungen.

Schon seit der Antike wurde Schöllkraut zur Vertreibung der Gelbsucht verwendet. Die alten Griechen kochten die Wurzel mit etwas Anis in Weißwein, um eine „verstopfte Leber“ zu öffnen. Wegen dem Alkaloid Berberin, das auch in der Berberitze vorhanden ist, wirkt die Pflanze auch galletreibend. Als Lebermittel wird das Schöllkraut bis heute in der Phytotherapie geschätzt.

Maria Treben hatte übrigens eine besondere Beziehung zu diesem Kräutlein, denn Schöllkrautsaft rettete ihr das Leben, als sie, als Vertriebene nach dem Krieg, in einem Flüchtlingslager, an Bauchtyphus erkrankte und dem Tode nahe war.

Bekannt ist auch der französische Kräuterheiler Maurice Messegue, der fast jede Krankheit mit dem chélidoine heilen konnte. Er warnt jedoch vor der inneren Anwendung, sondern bevorzugt Fuß- und Handbäder.

Tatsächlich ist Schöllkraut eine starke, eher giftige Heilpflanze, die man keinesfalls überdosieren darf. Im Fall der Überdosierung kommt es zu Reizungen im Magen-Darmtrakt, Kreislaufstörungen und möglicherweise Leberschäden. Die Anwendung sollte man ausgebildeten Phytotherapeuten überlassen.

SCHÖLLKRAUT ESSENZ

REZEP T

Schöllkraut Blüte und Blatt

1. Kraut zerkleinern und in einem Mörser zerstoßen.
2. Den Saft auspressen, abmessen und mit der gleichen Menge hochprozentigem Alkohol mischen.
3. Immer wieder schütteln und nach 10 Tagen gebrauchen.

In der Küche

Das Schöllkraut eignet sich nicht zum Verzehr.

In Garten oder Balkon anbauen

Standort aussuchen:

Schöllkraut gedeiht an sonnigen bis halbschattigen Standorten.

Im Garten: Wähle einen Bereich mit gut durchlässigem Boden. Vermeide übermäßig trockene oder feuchte Standorte.

Auf dem Balkon: Verwende größere Töpfe oder Behälter mit guter Drainage und fülle sie mit hochwertiger Blumenerde.

Wann pflanzen:

Der beste Zeitpunkt zum Pflanzen von Schöllkraut ist im zeitigen Frühling oder Herbst. Verwende Samen oder kaufe Setzlinge in Gartencentern oder Baumschulen.

Bodenvorbereiten:

Durch Samen: Streue die Samen auf die vorbereitete Erde oder in die Töpfe und bedecke sie leicht mit einer dünnen Schicht Erde. Drücke die Erde sanft an.

Durch Setzlinge: Pflanze die Setzlinge in das vorbereitete Loch oder in die Töpfe und bedecke die Wurzeln mit Erde.



HALTE DEN BODEN WÄHREND DER
WACHSTUMSPERIODE FEUCHT,
ABER NICHT ZU NASS.
VERMEIDE STAUNÄSSE.

Pflege: Regelmäßiges Gießen und gelegentliches Düngen können das Wachstum unterstützen. Schöllkraut kann sich leicht durch Selbstaussaat vermehren. Sei darauf vorbereitet, dass es sich im Garten ausbreiten kann.

RÄUCHERUNG

R E Z E P T

Schöllkraut mit Blüte, Blatt und Stängel getrocknet

Schöllkraut ist ein starkes Schutzkraut.

Die Räucherung mit Schöllkraut bewahrt uns vor allerlei Unheil und Schadzauber, vertreibt den Teufel und Dämonen.